

Mit den Investoren in einem Boot

Wolfgang Altmann und Jochen Waag suchen für ihren Aktienfonds die Nadel im Heuhaufen. Fündig werden die beiden Manager da, wo zuvor fast noch niemand war



Wolfgang Altmann (li.) und Jochen Waag managen den Fortezza Finanz Aktienwerk

→| „Reich wird, wer in Firmen investiert, die weniger kosten, als sie wert sind“, sagte einst Warren Buffett. „Wir sind Buffett-Fans, und der Value-Ansatz ist die beste Variante, in Aktien zu investieren“, sagt Wolfgang Altmann, der zusammen mit Jochen Waag den Fortezza Finanz Aktienwerk managt.

Als Altmann und Waag den Aktienfonds für europäische Nebenwerte auflegten, wollten sie ihre Investmentideen für Anleger öffnen und gleichzeitig ihr eigenes Geld investieren. Deshalb halten die beiden selbst je einen sechsstelligen Betrag im Fonds. Damit dieses Geld gut aufgehoben ist, suchen die Nürnberger Vermögensverwalter nach Unternehmen, die zum Investitionszeitpunkt unbekannt

und unterbewertet sind und zudem über Wertetreiber verfügen. Altmann: „Wir wollen Firmen, bei denen wir einen Grund erkennen können, der die Unterbewertung wieder aufhebt.“

Um Aktien zu finden, die diesen Kriterien entsprechen, suchen die Fondsmanager im Nebenwertesegment. „Wir interessieren uns für Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von 20 Millionen bis zu einer Milliarde Euro“, so Altmann. Um zu sehen, wie sich diese Unternehmen über einen längeren Zyklus entwickeln, hat Waag bereits vor zehn Jahren begonnen, eine Datenbank aufzubauen. „Wir schauen uns von jeder Firma die Bilanzen der vergangenen Jahre an und bilanzieren das Ganze nach unseren eigenen Kriterien

neu“, erklärt Altmann. Und ergänzt: „Oft stellen sich gute Unternehmen nämlich schlechter und schlechte Unternehmen besser dar, als sie tatsächlich sind.“ Ergibt die Fundamentalanalyse, dass zwischen dem aktuellen Preis und Waags Bewertung eine Lücke von 40 Prozent klafft, dann folgt der Unternehmensbesuch. Altmann: „Wir suchen nach einem ehrlichen Management, das langfristig denkt und im Interesse der Aktionäre handelt.“

Sind Altmann und Waag von einer Firma überzeugt, kaufen sie den Titel oft in größerer Menge. Altmann: „Wir wollen so wenige Positionen wie möglich haben.“ In der Regel sind deshalb nur 20 bis 30 Titel im Portfolio. 40 Prozent des Fonds sind in Deutschland investiert. Bei den Branchen gibt es keine Präferenzen. Lediglich Banken und Rohstofffirmen schließen sie aus. Die derzeit größte Position im Fonds ist der Farbstoffhersteller Holland Colours. Als die Fondsmanager das Unternehmen entdeckten, war es stark unterbewertet. Die Dividende lag aber bei über 5 Prozent. Altmann: „Um zu wachsen, muss die Firma nicht viel investieren und das Kurs-Gewinn-Verhältnis ist einstellig.“

Handverlesenes Portfolio

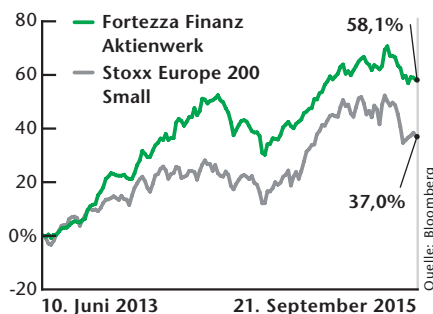
Nicht mehr im Fonds ist der französische Autozulieferer Le Belier. Als die Firma in den Fonds kam, war sie ausgesprochen günstig, obwohl Auftragslage und Wettbewerbsfähigkeit überzeugten. Dass auch hier der Riecher stimmte, zeigt der Kursanstieg um fast 300 Prozent. Altmann: „Le Belier war bisher unser größter Gewinn. Aber auch hier sind wir unserem Prinzip gefolgt. Gibt es keine Unterbewertung mehr, verkaufen wir.“ | Constance Riede

Fortezza Finanz Aktienwerk

► **Einsteigen:** Anleger, die zu moderaten Fixkosten in ein handverlesenes Portfolio investieren wollen.

► **Umsteigen:** Aus Aktien-ETFs. Anleger, die in einen aktiv gemanagten Aktienfonds für europäische Nebenwerte wechseln wollen.

► **Besonderheit:** Indexunabhängiger Aktienfonds, der explizit nach unbekanntem, unterbewerteten und langfristig orientierten Unternehmen mit Werttreibern sucht.



WKN: A1T 6TT

Auflegung: 10. Juli 2013

Fondsvolumen: 14 Millionen Euro

Performance seit Auflegung:
58,1 Prozent

Top-5-Positionen in Prozent:

Holland Colours	8,5
MGI Coutier	8,3
Miba	8,0
Gevelot	6,6
Delticom	6,4

Serie Fonds-Perlen:

Teil 1 bis 69 finden Sie unter www.dasinvestment.com/thema/fondsperlen